

13.03.2019

Pressemitteilung

Copa und Cogeca rufen europäische Abgeordnete dazu auf, die delegierte Verordnung der Kommission zu Biokraftstoffen mit niedrigem ILUC-Risiko abzulehnen

Heute veröffentlichte die Europäische Kommission die delegierte Verordnung, welche den Rechtsrahmen für die Verwendung von Palmöl als Rohstoff in der EU für das nächste Jahrzehnt festlegt. Obwohl die von einer großen Bandbreite an Stakeholdern in den vergangenen Wochen zum Ausdruck gebrachten Bedenken angehört wurden, versäumt es der endgültige Vorschlag, Schlupflöcher zu schließen, welche unweigerlich zu einer verstärkten Verwendung von Palmöl als Rohstoff führen werden, und somit die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED II) langfristig untergraben.

Die heute von der Kommission veröffentlichte delegierte Verordnung stuft Palmöl als Rohstoff mit hohem ILUC-Risiko ein, der gemäß RED II auf Höhe des Verbrauchsniveaus des Jahres 2019 gedeckelt werden sollte. Die Kommission lässt allerdings im Falle einer Verwendung von Palmöl als Rohstoff für Energiezwecke die Tür für die Einstufung als „mit niedrigem ILUC-Risiko“ offen. Trotz einiger technischer Verbesserungen am ersten Entwurf ist die von der Kommission vorgeschlagene Definition von Biokraftstoffen mit niedrigem ILUC-Risiko mit Schlupflöchern gespickt, welche bei der europäischen Agrargemeinschaft ernsthafte Bedenken hervorrufen.

Zunächst ist besorgniserregend, dass von der Ölpalme nur das Erzeugnis Palmöl als Rohstoff „mit hohem ILUC-Risiko“ eingestuft wird, was alle anderen Ölpalmerzeugnisse vom Anwendungsbereich ausnimmt. Und was noch schlimmer ist, der aktuelle Vorschlag gewährt eine spezielle Ausnahmeregelung für von Kleinerzeugern hergestelltes Palmöl. Nach Ansicht von Copa-Cogeca ist dieser Ansatz sehr fragwürdig, da es keine Garantien dafür gibt, dass Kleinerzeuger nicht an Abholzung beteiligt wären, und eine Verhinderung dieser war ja das Hauptziel dieser Verordnung.

Unter derartigen Bestimmungen ist das Risiko groß, dass die Verwendung von Palmöl für Energiezwecke zunimmt, während die europäischen Landwirte, welche hohe Umweltstandards einhalten, mit einer Deckelung für Biokraftstoffe aus europäischen Ackerkulturen konfrontiert sein werden. Langfristig wird dies lediglich dazu führen, dass die Ziele von RED II innerhalb der europäischen Agrargemeinschaft und darüber hinaus untergraben werden.

In einer Reaktion auf die vorgelegte Verordnung sagte Pekka Pesonen, Copa-Cogeca-Generalsekretär: *„Ein Schlupfloch bleibt ein Schlupfloch, unabhängig davon, wie klein es ist. Trotz technischer Anpassungen liefert der endgültige Vorschlag der Kommission nicht ausreichend Garantien dafür, dass als „mit niedrigem ILUC-Risiko“ zertifiziertes Palmöl nur begrenzte Auswirkungen auf die Abholzung in Drittländern haben wird.* Daher rufen wir das Europäische Parlament und die Mitgliedstaaten dazu auf, die vorgeschlagene delegierte

Verordnung abzulehnen, und fordern, dass die Europäische Kommission einen neuen Vorschlag in Übereinstimmung mit den ursprünglichen Zielen von RED II vorlegt.

– ENDE –

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Dominique Dejonckheere

Senior Policy Advisor

Dominique.Dejonckheere@copa-cogeca.eu

Jean-Baptiste Boucher

Communications Director

Handy: + 32 474 840 836

jean-baptiste.boucher@copa-cogeca.eu

CDP(19)2107
